

Notizen:

Was ist das „Philosophische Café“?

Vor 20 Jahren entstand diese Bewegung durch Marc Sautet in Paris als „Café socratique“. Man traf sich zwanglos in einem Café zum gemeinsamen Philosophieren. Die Themen wurden spontan aufgegriffen. Die einzigen Regeln waren: Jede*r gilt als gleichberechtigte*r Gesprächsteilnehmer*in. Jede*r darf ausreden. Es gilt dem Andern zuzuhören und auf dessen Beiträge einzugehen. Mittlerweile ist Sautet gestorben - doch seine Idee lebt. Mit großem Zuspruch werden „philosophische Cafés“ in vielen Städten des In- und Auslandes durchgeführt. Die Grundidee ist immer gleich: Sich wie ehemals Sokrates auf den „Marktplatz“, d.h. in die Öffentlichkeit zu begeben und das direkte und verständliche Gespräch mit Mitmenschen zu suchen...

Wir bieten Ihnen das Philosophische Café "Zweistein", indem wir bedeutende philosophische Denksysteme von zwei Referenten, also aus unterschiedlichen Blickwinkeln, immer unter der Leitung von Hans Th. Flory, vorstellen. Dazu gibt's Getränke und einen leckeren Imbiss.

Schwetzingen, Hebelhaus, Hildastraße 4a
donnerstags, 18.00-21.00 Uhr
12,- EUR incl. Imbiss und Getränke

Anmeldung: Telefonisch oder per Internet bei



Mannheimer Str. 29
Telefon 06202 2095-0
www.vhs-schwetzingen.de

Philosophisches Café

„Zweistein“

Herbst/Winter
2020-21



Finde
deinen Kurs
www.vhs-schwetzingen.de

Lerne klimafreundlich zu handeln

**zusammen
für hat**

Donnerstag, 17.09.20

Kurs Nr. 10801

Über die Würde des Menschen und von Denkmälern

Giovanni Pico Conte della Mirandola (*24. Februar 1463 in Mirandola, Region Emilia-Romagna - 17. November 1494 in Florenz) war ein italienischer Philosoph, der als »Novalis der Renaissance« bezeichnet wurde. Bekannt ist er heute noch durch seine Rede „Über die Würde des Menschen“, in der er die Frage nach dem Wesen des Menschen und seiner Stellung in der Welt stellte und die Willensfreiheit als charakteristisches Merkmal des Menschen hervorhob. Diese gehört zu den berühmtesten Texten der Renaissance, da sie als Programmschrift gilt, in der die Prinzipien einer neuzeitlichen humanistischen Anthropologie verkündet werden. So verstand Jacob Burckhardt die Rede und bezeichnete sie als „eines der edelsten Vermächtnisse d(ies)er Kulturepoche“. Mit seiner außergewöhnlichen Bildung und seiner Beredsamkeit beeindruckte Pico seine Zeitgenossen stark. Wer diese Rede kennt, versteht die Architektur und die Kunst der Renaissance noch besser. Aus heutiger Sicht ist eine Reflektion über die Menschenwürde, der obersten Rechtsnorm des Grundgesetzes, zutiefst aktuell. Als vorherige Lektüre empfohlen: Giovanni Pico della Mirandola, Die Würde des Menschen/Oratio de hominis dignitate.

PATRICK ALBERTI, M.A.

GUNDULA SPRENGER, M.A.

Donnerstag, 22.10.20

Kurs Nr. 10802

Künstliche Intelligenz und digitaler Humanismus

Für Künstliche Intelligenz (KI) sind zwei Dinge essenziell: starke Algorithmen und eine große Menge an Daten. Es sind Daten, die für die Technik von autonom fahrenden Autos, von Robotern in der Arbeitswelt oder von lernenden Maschinen in der Medizintechnik genutzt werden. Diese Daten müssen von Menschen bereitgestellt werden. Ohne diese Daten funktioniert KI nicht, sei es bei der Sprach- und Gesichtserkennung, in Suchmaschinen oder bei neuartigen Behandlungsmethoden. Anhand einer multimedialen Präsentation geht es um die Fragen: Was ist Künstliche Intelligenz? Welche interessanten Entwicklungen gibt es in diesem Bereich? Und welche Möglichkeiten gibt es, sich vor den negativen Seiten der KI zu schützen?

Der liberale französische Philosoph Gaspard König konstatiert, dass mit den sog. sozialen Medien ein neues Zeitalter der Leibeigenschaft angebrochen ist. Für den Zugang von kostenlosen Diensten geben die Benutzer ihre Daten kostenlos frei. Er kritisiert die Aufgabe des eigenverantwortlichen Willens. Julian Nida-Rümelin und Nathalie Weidenfeld fordern deshalb einen digitalen Humanismus, eine Ethik für das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz.

Als vorherige Lektüre empfohlen: Digitaler Humanismus: Eine Ethik für das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz von Julian Nida-Rümelin, Nathalie Weidenfeld (erhältlich als Taschenbuch).

SAMINA TABASSUM, M.A.

GUNDULA SPRENGER, M.A.

Donnerstag, 19.11.20

Kurs Nr. 10803

Hans Jonas - „Prinzip Verantwortung“

In seinem Hauptwerk, dem „Prinzip Verantwortung“ möchte Hans Jonas eine völlig neue Ethik, sozusagen eine Zukunftsethik entwickeln. Hintergrund dieser Überlegungen ist, dass der Mensch nun an einen Punkt gelangt ist, an dem er mit seinem Handeln sich selbst und die ganze Erde vernichten kann. Ein Szenario, das vierzig Jahre nach dem Erscheinen seines Buchs, immer wahrscheinlicher wird: Menschen tragen zum Klimawandel bei, roden ganze Regenwälder, vergiften Böden und Gewässer und töten milliardenfach Tiere unter qualvollen Bedingungen. Um das Überleben der Menschheit zu sichern, brauche es nach Jonas ein Handeln, das sich an seiner Version des kategorischen Imperativs orientiert: „Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden“. Hans Jonas setzt nicht allein den Menschen ins Zentrum seiner Ethik, sondern er betrachtet die Biosphäre als Ganzes. Damit wurde er zu einem wichtigen Vertreter der Naturethik und zur Inspirationsquelle für die Ökologiebewegung.

Von seinen Überlegungen wollen wir ausgehen und uns auf die Suche machen nach unserer Verantwortung für die Welt, in der wir leben. Was sollen und können wir tun, damit wir die Natur ihrer Würde entsprechend behandeln? Wie schaffen wir es, diese Welt zu einem Ort zu machen, in dem die Lebensgrundlagen auch für kommende Generationen gesichert sind? Wie schaffen wir es, dass Pflanzen, Tiere und Menschen den Raum haben, den sie zu ihrem spezifischen Gedeihen benötigen? Als vorherige Lektüre empfohlen: Hans Jonas, Das Prinzip Verantwortung: Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation (als Taschenbuch neu erschienen).

HANS TH. FLORY, M.A.

PATRICK ALBERTI, M.A.